



LAMPRECHT UND STAMM · SOZIALFORSCHUNG UND BERATUNG AG

Freiwilliges Engagement während der Covid-19-Pandemie Analysen von MOSAiCH

Zusammenfassung

Hanspeter Stamm

Adrian Fischer

Markus Lamprecht

Dezember 2021

Lamprecht und Stamm Sozialforschung und Beratung AG

Forchstrasse 212

CH-8032 Zürich

Tel: +41 44 260 67 60

Mail: info@lssfb.ch

Im Auftrag des Migros-Kulturprozents



Kontakt: Cornelia Hürzeler, cornelia.huerzeler@mgb.ch

Zusammenfassung

Auswertung des Covid-19-Panels von MOSAiCH

Im Auftrag des Migros-Kulturprozents führte das Sozialforschungsbüro Lamprecht & Stamm eine Studie zur Entwicklung des freiwilligen Engagements während der Covid-19-Pandemie durch. Datengrundlage der Studie ist das Covid-19-Panel der MOSAiCH-Erhebung, einer repräsentativen Befragung der Schweizer Wohnbevölkerung. In der Befragung wurden zwischen 1200 und 2400 Personen im Alter ab 18 Jahren zu drei Zeitpunkten zwischen dem Frühling 2020 und dem Frühling 2021 über ihre Lebenssituation (Arbeit, Familie, Freizeit, Gesundheit etc.) und verschiedene Aspekte im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie (Ängste, Vertrauen in politische gesellschaftliche Institutionen, Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement etc.) befragt.

Detaillierte Erhebung des freiwilligen Engagements

Im Covid-19-Panel finden sich auch Angaben zum freiwilligen Engagement. Während die Welle 1 allgemeine Fragen zu Aktivitäten in Vereinen, politischen Gruppierungen, gemeinnützigen oder religiösen Institutionen enthielt, wurden in den Wellen 2 und 3 verschiedenen Formen der Freiwilligenarbeit detailliert erfasst. Dazu gehörten die Freiwilligenarbeit in Vereinen und Organisationen, die Betreuung und Pflege von Kindern, Senior/innen, Kranken und Behinderten sowie Hilfeleistungen für andere Personen (Nachbarschaftshilfe etc.).

Deutlicher Rückgang der Freiwilligenarbeit

Die Studie zeigt, dass das freiwillige Engagement in der ersten Phase mit dem Lockdown im Frühling 2020 signifikant zurückging. Während sich vor dem Ausbruch der Pandemie 65 Prozent der Bevölkerung in irgendeiner Form freiwillig engagierten, waren es im Herbst 2020 noch 58 Prozent. Zwischen dem Herbst 2020 und dem Frühling 2021 war ein weiterer Rückgang von 58 auf 55 Prozent zu verzeichnen, der deutlich geringer ausfiel als im ersten Halbjahr 2020.

Neue freiwillig Engagierte

In der Pandemie hat es aber nicht nur Personen gegeben, die ihr freiwilliges Engagement zumindest vorübergehend aufgaben bzw. aufgeben mussten, sondern auch Personen, die sich neu freiwillig engagierten. Immerhin ein Zwölftel der Bevölkerung hat neu eine freiwillige Tätigkeit aufgenommen. Insbesondere die nachbarschaftliche Hilfe hat in der Pandemie an Bedeutung gewonnen, während das formelle Engagement in Vereinen und Organisationen, aber auch die informelle Betreuung und Pflege von Kindern, Senior/innen, Kranken und Behinderten stärker unter den durch die Pandemie verursachten Restriktionen litten.

Unterschiedliche Engagements und Betroffenheit bei verschiedenen Personengruppen

Ob und wie sich jemand freiwillig engagiert, hängt stark von Faktoren wie Geschlecht, Alter, Staatszugehörigkeit, Wohnregion, Bildung, Haushaltseinkommen oder Erwerbsstatus ab. So leisten Personen im Pensionsalter besonders viel für die Betreuung und Pflege von Kindern, Betagten, Kranken und Behinderten. Diese Betreuungs- und Pflegearbeiten von älteren Personen waren von der Pandemie besonders betroffen und mussten häufig reduziert oder eingestellt

werden. Auch das freiwillige Engagement von jungen Personen hat in der Pandemie gelitten. Gleichzeitig haben gerade jüngere Personen neu eine freiwillige Tätigkeit aufgenommen. In der Altersgruppe der unter 25-Jährigen hat die Pandemie zu einer eigentlichen Auswechslung von Freiwilligen geführt. Beim freiwilligen Engagement in Vereinen und Organisationen fällt auf, dass besonders viele Freiwillige ausländischer Nationalität ihre Aktivitäten in der Pandemie zurückfahren mussten. Bei den Veränderungen im freiwilligen Engagement zeigt sich weder ein «Röschigraben» noch ein nennenswerter Stadt-Land-Unterschied. Das Engagement in Landgemeinden ist höher als in grösseren Städten, es war aber nicht stärker von der Pandemie betroffen.

Freiwillig engagierte kommen besser durch die Pandemie

Personen, die sich freiwillig engagieren, sind in verschiedenerlei Hinsicht besser durch die Pandemie gekommen als Personen, die keine Freiwilligenarbeit leisten. Freiwillig tätige Personen haben zwar nicht durchgängig mehr Vertrauen in die politischen und gesellschaftlichen Institutionen, sie sind aber zufriedener mit ihrem Leben, erhalten mehr soziale Unterstützung, sind weniger sozial isoliert und leiden weniger an depressiven Verstimmungen. So gibt es unter den Personen, die sich im Frühling 2021 häufig unglücklich und deprimiert sowie sozial isoliert fühlten, überproportionale viele, die ihre freiwillige Tätigkeit während der Pandemie aufgeben mussten. Umgekehrt konnten Personen, die sich sozial unterstützt fühlen, auch häufiger ihr freiwilliges Engagement aufrechterhalten oder sogar eine neue Freiwilligentätigkeit aufnehmen.